

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Fröherlohn 1.10 M. im Bezirks- und 10 km. Befehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angew. Gebühr f. d. Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratifikationen: Das Vandalenbüchlein und Schwab. Handwrt.

Amtliches.

Die K. ev. Ortschulinspektorate

werden auf 1. Juli ersucht

- 1) um Einreichung der Lehrerwehlisten (soweit notwendig),
- 2) um Versicherung, daß die Kunstbilder zwischen den einzelnen Schulorten bzw. Klassen gewechselt worden sind.

Altensteig, Dorf, 28. Juni 1904.

K. ev. Bezirkschulinspektorat: Schott.

Auf Grund der am 7. Juni d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist der nachgenannte Kandidat, Theodor Speer, von Lauffen a. N. (früher in Wülfersberg), zur Vereidung der in § 1 der K. Verordn. vom 7. November 1885 (Reg. Blatt S. 491) bezeichneten Kenner für befähigt erklärt worden und hiermit in das Verhältnis eines Regierungsreferendären 1. Klasse eingetretten.

Politische Uebersicht.

Zu der Schlussfassung des deutschen Verzeugs wurde am Samstag u. a. über die Wohlfahrtsrichtungen, die Witwen- und Waisenversicherung und die Haftpflichtversicherung verhandelt. Im allgemeinen sprach man sich gegen die Gründung einer eigenen Haftpflichtversicherungsgenossenschaft aus. Betreffend die Bekämpfung der Kurpfuscherei wurde beschlossen, die Frage der Wieder- einführung des gesetzlichen Verbots der Kurpfuscherei bis zu einer noch zu veranlassenden Prüfung unter juristischem Beirat ruhen zu lassen, bis dahin aber von den Bestimmungen des Gesetzes über unzulässigen Wettbewerb ausgehender Gebrauch zu machen. Nach Erledigung einer Reihe weiterer Punkte wurde der Antrag, die Vereine, die dauernd den Beschlüssen des Verzeugs entgegenwirken oder gegen sie verstoßen, auszuschließen, dem geschäftsführenden Ausschuss überwiesen. Im Schlusswort bemerkte der Vorsitzende, daß 264 Delegierte anwesend gewesen seien, die 20.080 Stimmen vertraten, eine Zahl, die noch auf keinem Verzeugs- tag erreicht worden sei.

Die geistliche Schulaufsicht wird im Fürstentum typisch aufgehoben. Nach der vom Landtage unter Zustimmung der Regierung beschlossenen Fassung des neuen Gesetzes wird die Fachaufsicht eingeführt und zu diesem Zwecke ein seminaristisch gebildeter Landeschulinspektor angestellt. Während der Uebergangszeit von der kirchlichen zur weltlichen Schulaufsicht soll dieser Landeschulinspektor dem Konsistorium angehören, in welchem er beratende und beschließende Stimme bei allen Schulanlagenangelegenheiten haben wird. Späterhin wird er Mitglied der zu bildenden Ober- schulbehörde.

Die „Freie Vereinigung deutscher Arbeitgeber- verbände“ hatte am 23. Juni eine Sitzung ihrer Vertrauens- männer nach Berlin einberufen. Wie die Deutsche Arbeit- geberzeitung mitteilt, ist in dieser Versammlung beschlossen worden, die „Freie Vereinigung“ zu einem Verband mit eigener Geschäftsführung und eigenen Sitzungen auszuge- stalten, und ihr den Namen „Verein deutscher Arbeitgeber-

verbände“ zu geben. Gleichzeitig wurden die in Aussicht genommenen Satzungen durchberaten und einstimmig genehmigt. In diesen Satzungen ist wiederum der Abschluß von Kartellverträgen mit anderen gleichartigen Vereinen, insbe- sondere mit der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände vorgeesehen, so daß die einheitliche Organisation der gesamt- deutschen Arbeitgeberschaft durch den Ausbau der „Freien Vereinigung“ nicht gehindert wird, sondern im Gegenteil eine erneute Festigung erhält. Dem „Verein deutscher Arbeit- geberverbände“ haben sich bereits ein Reihe der bedeutendsten Kooperations aus allen Teilen Deutschlands angeschlossen. Die Mitglieder der dem Verein beigetretenen Verbände be- schäftigen mehr als eine Million Arbeiter. Die Organisation ist namentlich auch im Hinblick auf die Beitragspflicht so angelegt, daß jeder Arbeitgebervereinigung sowohl aus der Industrie wie aus dem Handwerk der Beitritt mühelos er- möglicht wird.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 28. Juni. Ueber Tschifu erhält die Hoff- dig. von ihrem Berichterstatter im japanischen Hauptquar- tier die Meldung, daß man neue Angriffe der Russen auf Gensan erwartet, davon dort größere Ansammlungen russischer Truppen gemeldet werden.

Petersburg, 28. Juni. Ein Telegramm Karopat- lins an den Kaiser vom 27. d. M. meldet: Am 26. ds. gingen die Japaner gegen unsere Truppen der östlichen Front vor, welche vor dem Feinschiffing-Robulin-Dalin-Bah- sich befanden. Unter dem Anbrang der Japaner zogen sich unsere Kavallerie- und Infanterieabteilungen zurück und stellten dabei fest, daß der Vormarsch gegen jeden der 3 Bände mit überlegenen Streitkräften erfolgt ist. Durch Retagnozierungen wurde festgestellt, daß ein Teil der Trup- pen der japanischen Südmaree in nordöstlicher Richtung vorgeht, um mit der Armee Karotiss sich zu vereinigen. Die Streitkräfte der Japaner, welche gegen die Randschir- rei-Armee vorrückten, werden auf 8 oder 9 Divisionen ge- schätzt.

Paris, 28. Juni. Aus Petersburg wird berichtet, daß bisher kein amtliches Telegramm eingelaufen sei, wel- ches das von den Japanern gemeldete Ergebnis der See- schlacht bei Port Arthur bestätigte. Dagegen will der Peters- burger Korrespondent des Echo de Paris von einem hohen Hofbeamten in letzter Stunde erfahren haben, daß ein Tele- gramm eingelaufen sei, welches über die Schlacht berichtete u. wonach das russische Geschwader der japanischen Flotte schwere Verluste beigebracht haben soll. Die Japaner sollen drei Kreuzer verloren haben.

London, 28. Juni. Nach Meldungen aus Tschifu sind weitere Nachrichten eingelaufen, wonach am Samstag die russische Flotte einen neuerlichen Durchbruchver- such gemacht habe, aber unter beiderseitigen Verlusten gezwungen war, zurückzugehen. Ein großes russi- sches Schiff u. ein japanisches Panzerschiff sollen untergegangen sein.

Tokio, 28. Juni. Amtlich wird gemeldet: Die Ta-

schikanarmee besetzte am 27. Juni nach ein sechsständigen schweren Gefecht Fungschuileng, 23 Meilen nord- westlich von Hsianjan (also in der Richtung auf Hantschong.) Der Feldzug war stark 5 Bataillone Infanterie, 2 Regimen- ter Kavallerie und 16 Geschütze. Er stieß in Nord- richtung in der Richtung auf Tschungang. Der Verlust der Japaner wird auf 100 Mann geschätzt.

Tokio, 29. Juni. Eine anderweitig nicht bestätigte Nachricht besagt, die Japaner hätten am Sonntag drei Forts im südöstlichen Teile der Verteidig- ungswerke von Port Arthur angegriffen und ein- genommen.

Tientsin, 29. Juni. Wie verlautet, haben die Russen gestern 25 Werf östlich von Hantschong eine Niederlage erlitten. Wegen des raschen Vorrückens der Japaner ziehen sich die Russen schnell nach Norden zurück, da sie be- fürchten, abgeschnitten zu werden. (V)

Berlin, 28. Juni. Aus St. Petersburg meldet der Vol.-Anz.: Beim I. Armeekorps, das demnächst nach dem Kriegsschauplatz abgeht, befindet sich auch das Wülfersche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Das X. Armee- korps ist jetzt vollständig an seinem Bestimmungsorte ein- getroffen. Dadurch ist Karopatlins Streitmacht um 25.000 Mann verstärkt.

Berlin, 29. Juni. Der Vol.-Anz. meldet aus London: Nach Meldungen aus Tokio soll General Karopatkin die Entscheidungsschlacht bei Tschitschiao planen und dort etwa 100.000 Mann, bestehend aus sechs Divisionen, zusammengezogen haben. Er soll selbst dort sein und per- sönlich das Kommando führen.

Petersburg, 27. Juni. Alle Maßregeln für die Abfahrt des dalmatischen Geschwaders sind getroffen. Die Befehlshaber von Kronstadt und Libau haben Befehl er- halten, die Schiffe für eine längere Fahrt zu verproban- tieren.

Petersburg, 28. Juni. (Grausamkeiten der Japa- ner gegen verwundete Russen.) Der Korrespondent der Strikawisja Wjedomosti meldet aus Tschitschiao vom 27. ds.: Es ist bedauerlich, auf die Art und Weise hinweisen zu müssen, wie sich die Japaner den verwundeten Russen gegenüber auf dem Schlachtfelde benehmen. Dr. Stankowitsch von der Abteilung des Generals Mitschikents hat eine Anzahl photographischer Aufnahmen gemacht von Soldaten, die den Grausamkeiten der Japaner zum Opfer gefallen sind. Diese photographischen Aufnahmen sollen als Beweismittel dem Haager Schiedsgerichtshof un- terbreitet werden. Diese Opfer machen einen entsetzlichen Eindruck. Manche ist die Zunge ausgerissen, anderen sind die Hände abgehauen und sie zeigen an zahlreichen Stellen des Körpers Bajonettschläge. Offiziere, die hierüber empört waren, nahmen Protokolle über die Angelegenheit auf. Ge- neral Romanoff teilte dem Roten Kreuz andere Fälle von Grausamkeiten mit. Insbesondere hätten die Japaner es gewagt, auf die Krankenwagen und auf ärztliche Personen zu schießen. Mehrere Krankenträger und Lazarettgehilfen seien getötet worden.

den Europäer weit größer ist als z. B. in Batavia, wo Europäer und Eingeborene in getrennten Stadtteilen wohnen.

Gesellschaftlich ist auch hier sehr wenig los; es war deshalb kein Wunder, daß ich besonders bemüht war, auch diesem Platz bald möglichst den Rücken zu kehren; an dieser Stelle erwähne ich auch, wie die Europäer hier zu leben pflegen. Morgens wird gewöhnlich früh aufgestanden, um vor Sonnenaufgang einen Spaziergang zu machen, denn später, ca. um 7 Uhr, brennt die Sonne schon so un- barmherzig, daß es eine Qual ist, zu Fuß zu gehen. Nach dem Morgen Spaziergang nimmt man sein erstes frisches Bad, worauf das Frühstück folgt; der Geschäftsmann geht an seine Arbeit und gegen 1 1/2 Uhr ist zweites Frühstück; Ge- schäftsleute gehen nachher meistens wieder prompt an die Arbeit. Die Damen oder wer sonst Zeit hat, legt sich bis 4 oder 5 Uhr schlafen; nach 5 Uhr werden die Konsiere der großen Handelshäuser geschlossen, wer dann den ganzen Tag über gewirkt hat, geht resp. fährt nach Hause, nimmt sein zweites Bad, wechselt die Kleidung; inzwischen ist es dunkel und auch etwas kühler geworden; die folgende Zeit wird meistens wieder zu einem Spaziergang oder Besuch benutzt und gegen 8 1/2 Uhr, nicht früher, wird das Abend- essen resp. die Hauptmahlzeit des Tages eingenommen. Nach der Mahlzeit pflegen die meisten Leute direkt zu Bett zu gehen, eine Einrichtung, die ich vom sanitären Standpunkt aus als geradezu unvernünftig bezeichnen möchte, mir auch in keiner Weise entsprochen hat. In Pahang (Sumatra), wo ich später hinkam, sah man noch um eine halbe Stunde später, jedenfalls würde ich schon aus diesem Grunde meinen

Reisen auf Java und Sumatra

(Holl. Indien.)

Von Karl Gänther.

(Fortsetzung.)

Samarang, einer der ungesundesten Plätze auf Java, immer viel Fieber und oft Cholera dort, ist ein ziemlich bedeutender Handelsplatz, macht im allgemeinen einen nicht ungünstigen Eindruck; ist man einmal an die große Hitze in diesen Ländern gewohnt, dann fällt es einem auch nicht mehr besonders auf, daß Samarang ein ganz besonders heißer Platz sein soll. Die Verhältnisse die einem, speziell dem Fremden, in allen diesen Städten geboten werden, sind sehr gering. Zufälligerweise war damals gerade ein eng- lischer Dampfer in Samarang, den ich besuchte. Die Leute spielten nicht schlecht, wenigstens für indische Verhältnisse, und ich glaube, daß die Dampfer kein schlechtes Geschäft machte, denn besonders die teuren Plätze waren gut besetzt; es waren größtenteils die chinesischen Geschäftsleute mit ihren Familien, die ihre Wohlhabenheit hier zur Schau tragen.

Von Samarang ging meine Reise weiter nach Sara- baya per Schiff; diese Tour kann ja auch per Bahn ge- macht werden, nachdem ich jedoch in diesen Ländern kein Freund von Eisenbahnen bin, ziehe ich, wenn sich Ge- legenheit zur Seereise bietet, letztere vor. Ich hatte von Dual bis zu meinem Schiff mit einem kleinen Boot erst wieder über eine Stunde zu fahren, was mir jedoch Ver-

gütigen machte, da das Wetter sehr schön klar und die See sehr ruhig war. Wie ich von meinem Bekannten hörte, soll es in Samarang manchmal sehr schwer von oder an Bord eines Schiffes zu kommen sein, da das Meer hier manchmal sehr stürmisch ist, ja es soll schon vorgekommen sein, daß eine Landung ganz unmöglich war. Nur eine Nacht dauerte die Reise nach Sarabaja, der Haupt- handelsstadt von Java. Nichts weniger als Berouren erweckend ist die Reise vom Hafen zur Stadt per Kanoe, vielfach kleine schmutzige Häuser der Eingeborenen, dazwischen allerdings wieder einmal ein besseres Wohnhaus eines Europäers; die Fahrt vom Hafen bis zum Hotel dauert ca. 1 Stunde und kommt man in letzterem an, so wird man von ein paar Jungen, die nichts weiter als malaiisch verstehen, empfangen. Das Ganze machte auf mich bei meiner Ankunft einen derart unangenehmen Eindruck, daß ich, wenn ich ein besseres Absteigequartier gewahrt hätte, sicher wieder umgekehrt wäre. Nachdem mir jedoch bekannt war, daß dies noch das Beste von den hier nur schlechten Hot- tels in Sarabaja sei, blieb ich natürlich. Das Hotel rech- fertigte seinen schlechten Ruf auch in jeder Weise, miserables Essen, schlechte Getränke, mangelhaftes Plummer, traurige Bedienung, hohe Preise und dies alles muß man sich ge- fallen lassen in Sarabaja. Handelsstadt von ca. 180.000 Seelen, darunter einige 1000 Europäer. Die Gesundheits- verhältnisse sind auch hier sehr ungünstig, dazu kommt noch der Umstand, daß die schmutzigen Japaner ihre Wohnungen direkt neben den Europäern haben, so daß also bei Aus- bruch epidemischer Krankheiten die Ansteckungsgefahr für



London, 28. Juni. Der Central News wird aus Tokio gemeldet, daß ein russisches Schlachtschiff am Tigerfelsen bei Port Arthur gestrandet sein soll. Man glaubt, es sei bei der Rückkehr in den Hafen nach dem letzten Seesampfe gestrandet.

Tschifu, 28. Juni. Einige Chinesen, die Port Arthur am 24. Juni verlassen haben, berichten, daß nur vier Schlachtschiffe und fünf Kreuzer, sowie mehrere Torpedoboote am 23. Juni den Hafen verlassen hätten, wovon drei schwer beschädigt zurückkehrten, aber kein Schiff sei gesunken.

Changhai, 25. Juni. Der Transportdampfer Randschu Nara, mit den ausländischen Militärattachés und Spezialberichterstattern an Bord, hat heute, von Tokio kommend, in Eschemalpo Halt gemacht. Er befindet sich wahrscheinlich auf der Fahrt nach einem Hafen in der Nähe der Mündung des Jalu.

Tokio, 25. Juni. Zu dem Untergange russischer Schiffe bei Port Arthur wird noch berichtet, daß die beschädigten beiden Kreuzer „Sewastopol“ und „Diana“ heißen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 30. Juni.

Feriensonderzüge. In den Monaten Juli und August d. J. werden folgende Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt:

- 1) Von Stuttgart über Calw nach Wildbad und zurück am Sonntag 17. Juli und 21. August, Abf. vorm. 6.15. — 2) Von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg, Erfurt, Halle am Samstag 23. Juli nachm. 5 Uhr. — 3) Von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück: Hin- und Rückfahrt am Samstag 23. und Sonntag 24. Juli und vom 13. auf 14. August, ab 11.10 abends. — 4) Von Stuttgart nach Freudenstadt u. zurück am Sonntag 31. Juli und 28. August, ab 5.20 vorm. — 5) Von Stuttgart nach Kraich und zurück am Sonntag 7. Aug., ab 6.25 vorm. — 6) Von Stuttgart nach Honau und zurück am Sonntag 14. Aug., ab 5.45 vorm.

Alt-Naissa, 29. Juni. Der Beobachter nimmt Notiz davon, daß die hiesige Schulfeste an Georgi d. J. aufgehoben und in Neu-Naissa eine solche neu errichtet wurde; ferner, daß die Eltern ihre Kinder nicht dahin schicken wollen, so daß letztere seit 9 Wochen überhaupt keine Schule besuchten.

Freudenstadt, 29. Juni. Frey Stöhr von Untermaubach, der in Südwestafrika kämpfte, hat dort den Heldenlob fürs Vaterland erlitten.

Stuttgart, 27. Juni. (Ausstellung für Buchgewerbe und graphische Künste.) In den Räumen des Württ. Kunstgewerbevereins im Landesgewerbemuseum ist seit Sonntag eine Ausstellung für Buchgewerbe und graphische Künste dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile, einen geschichtlichen, der kostbare Inkunabeln und Handschriften, so die Zwiefalter Chronik aus dem 12. Jahrhundert enthält, und einen modernen, der ein interessantes Bild der modernen graphischen Technik gibt. Unter den Kupfern, die mit Radierungen, Holzschnitten, Steinbränden vertreten sind, befinden sich Fel. Hollenberg, Graf Raldreuth, L. Bauer, Gruer, Eyd, Seufferheld-Weinsberg, Endell, Grethe u. Unter den Buchschmuckarbeiten sind hervorzuheben die Arbeiten von Banko, Gradl und E. R. Weiß. Besonders reich ist die Ausstellung an prächtigen künstlerischen Einbänden.

Stuttgart, 27. Juni. (Der Bezirksverein Württemberg des Fleischerverbandes) hat für den 27. Deutschen Fleischerverbandstag in Nordhausen am 13. und 14. Juli folgende Anträge gestellt: einmal ersucht er den Verband auf Aufnahme der Rinderfinne unter die Hauptwängel der

Wohlfahrt nicht in Hollandisch Indien aufschlagen. Circa 14 Tage dauerte mein Aufenthalt in Sarabaja, dann ging es per Eisenbahn ganz Java durchkreuzend nach Batavia zurück. Auf dieser Tour hatte man reichlich Gelegenheit, sich von der überaus üppigen Vegetation und der großen Fruchtbarkeit der Insel zu überzeugen, Reisfelder, Kaffee- und Zuckerplantagen u., die ja die Haupteinnahme des Landes bilden, wechseln miteinander ab und das Vieh noch eine gute Erntemenge sein muß, beweist die dichte Bevölkerung, eine Ortschaft reiht sich an die andre an, überall ist Leben und Verkehr. Man passiert auf dieser Tour u. a. eine kleine hübsche Stadt Bandung, die den Ruf hat, neben der herrlichen Lage und besonders schönen Umgebung, die hübschesten Frauen von Java zu besitzen. Nach Batavia zurück, legte ich den nächsten Tag meine Reise nach Sumatra fort. Da der Tag meiner Abreise gerade ein Montag war und an diesem Tage auch gewöhnlich Schiffe nach Singapur und dem Osten von Java abgehen, war ein großartiger Verkehr im Hafen von Batavia. Auf dieser Reise hält das Schiff u. a. in Benkehen, es ist dies die Gegend, wo der meiste Pfeffer herkommt; wie ich von einem deutschen Pflanzer, der schon seit Jahren dort ist, hörte, soll die Gegend dort sehr ungesund sein, für Europäer überhaupt fast nicht auszuhalten, und nur selten, wie auch diesen Herrn, ist einem Europäer ein längerer Aufenthalt beschieden. Nach 4 Tagen Reise war Padang, der Hauptplatz von Sumatra, erreicht, die Ausreise geschieht im sogenannten Sumbahafen, von wo aus eine Bahn nach der Stadt fährt. Padang, direkt unter dem Äquator gelegen,

Schlachtliere hinzuwirken, ferner für Einführung einer allgemeinen Zwangsversicherung einzutreten, sodann beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß nur Metzger mit dem Meistertitel Lehrlinge halten und sich an Submissionen beteiligen dürfen, und endlich daß eine allgemeine Handwerkerversicherung mit staatlicher Unterstützung geschaffen werde.

Stuttgart, 28. Juni. Der Württ. Journalisten- u. Schriftstellerverein hielt gestern abend im Jagdzimmer des Hotel Royal eine Versammlung. Zu Beginn derselben gedachte der Vorsitzende Redakteur Ad. Heller mit warmen Worten zweier hervorragender Vertreter des schwäbischen Schriftstellertums, Prof. Karl Weidrecht und Hofrat Professor Müller-Palm. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Dahingekommenen von ihren Sitzen. Nach einem Rückblick auf die wohlgeleitete Winter Tagung und die so anregend verlaufene Villencronsfest des Vereins wurden 21 neue Mitglieder von Stuttgart und dem Lande aufgenommen. Der Verein, welcher bekanntlich erst im Frühjahr gegründet wurde, zählt nun schon 75 Mitglieder. Nach Erleuchtung verschiedener innerer Angelegenheiten wurde beschlossen, an die dieser Tage in Graz stattfindende Delegiertenversammlung des Verbands deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine ein Begrüßungstelegramm abzuschicken. In der Versammlung wurde auch der bedauerliche Zwischenfall besprochen, der die beim Deutschen Kerztage in Kofskoi anwesenden Vertreter der Presse nötigte, sich mit einem schwer angegriffenen Kollegen solidarisch zu erklären und die weitere Berichterstattung über den Kerztage einzustellen. Die Versammlung sprach im Interesse des Standes wie des gesamten Zeitungswezens ihre lebhafteste Bemütigung über dieses gemeinshafte Vorgehen der Vertreter der Presse aus.

Stuttgart, 28. Juni. Der Gemeinderat hat beschlossen, zwei Mitglieder des Bürgerausschusses, die Herren Professoren Weidrecht und Hoffmann, zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis abzuordnen.

Gaustatt, 27. Juni. Die bürgerlichen Kollegen haben den feierlich gebildeten Lehrern an der hiesigen höheren Mädchenschule eine Gehaltserhöhung von 150 M bewilligt.

Stuttgart, 28. Juni. Für die am 8. Mai auf dem Bahnhof in Teinach mit ihren Kindern schwer verletzte Frau Haffa aus Basel sind außer namhaften direkt eingehenden Spenden bei der hiesigen Sammelstelle des Kaufmanns Vork bis heute über 400 M eingegangen; welche an die Hauptausstellung des Herrn Stadtpfarrers Dietrich in Würzburg abgeliefert wurden.

Stuttgart, 28. Juni. Von hier wird berichtet: Die größte Kunst- und Handelsausstellung Württembergs und eine der größten in ganz Süddeutschland, die Wagnersmühle von A. Kommel hier, ist im Laufe des heutigen Tages bis auf wenige Ueberreste ein Raub der Flammen geworden. Es besteht die Vermutung, daß der Brand auf ein Warmlaufen einer Maschine in der Bagerlei zurückzuführen ist. Nachdem das Feuer das Mahlmehl und die etwa 160 Eisenbahnwaggons Weizen enthaltenden Silo ergriffen und zerstört hatte, fand es schließlich gegen 5 Uhr morgens noch seinen Weg durch die Brandmauer hindurch nach dem Mehlmagazin, in welchem 8000 Sack, hauptsächlich Pattermehl, lagerten. Hier kam es bald darauf zu einer Explosion, die das Dach des Gebäudes emporhob und die Wände auseinanderstieß, so daß Steine bis zu 50 Meter Entfernung fortfliegen. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß aus dem zweiten Stockwerk eine ganze Ecke vollständig herausgeworfen wurde, die etwa 3 Meter vom Gebäude entfernt aufrecht liegend in der Wiese zu sehen ist. Die besonders starke Brandmauer, welche das Magazin von der Mühle trennte, zeigte allenthalben lösende Risse. Das Mehlmagazin ist ein vollständiger Trümmerhaufen und bildete abends 6 Uhr noch einen großen Glutberg, aus dem die Flammen hervorzuglitzten. Von der Mühle und den Silos stehen nur noch die Umfassungsmauern und innerhalb der letzteren glimmen die ungeheuren Massen von Weizen immer noch weiter. Der Neubau, der erst im vorigen Jahr begonnen wurde und 3. Jt. noch nicht ganz fertig ist, hat nur geringe Beschädigungen erlitten. Der hinter der Mühle gegen

ist furchterlich heiß, wenn auch an den beiden Seiten der weißen Straßen Bäume gepflanzt sind, welche die Passanten vor der Hitze etwas schützen sollen. Das ganze Padang steht aus wie ein großes Dorf, die Häuser sind auf Holzpfählen erbaut, damit die Schlangen, deren es dort so viele gibt, nicht so leicht in die Häuser eindringen können. Die Wohnhäuser, alle aus Holz gebaut mit Strohdächern, machen, wenn auch keinen aufreißlichen, so doch einen weniger vornehmen Eindruck. Das Hotel am Plage entspricht in keiner Weise europäischen Ansprüchen, aber in Ermangelung von etwas Besseren gibt man sich stillschweigend zufrieden. Was einem Reisenden, der von Java kommt, sofort auffällt, ist die Bevölkerung, welche, wenn auch Malaien, Männer und Weiber weit größere und kräftigere Körperfiguren haben als die Bevölkerung von Java; die Kleidung ist auf beiden Inseln so ziemlich dieselbe. Die Hauptnahrung, auch für den Europäer, ist Reis; gebratenes Hühnerfleisch mit Reis und einer scharfen grünen Sauce und verschiedene kleine Futaten, alles sehr schmackhaft gewürzt, so daß es für meinen Magen nicht zu verdauen war. Diese Kost soll jedoch für beständig dort ansässige Leute aus Malaischen Gründen sehr zu empfehlen sein, während man gewisse Getränke, besonders Bier, so viel als möglich meiden soll. Ich habe auch noch nirgends in der Welt so viele Männer kennen gelernt, die niemals Bier trinken, sich überhaupt den Genuß geistiger Getränke ganz abgewöhnt haben; es wird also hier in diesen Ländern in vieler Beziehung weit vernehmlicher gelebt als in Europa.

(Schluß folgt.)

die Eng hin gelegene Lokomotivschuppen, in welchem eine 100 PS Lokomotive aufgestellt war, ist dagegen vollständig niedergebrannt. Eine Explosion wurde hier vermieden, weil, wie man vermutet, durch die in Brand gesetzten, ziemlich beträchtlichen Brilletrivorträte, die Metallteile des Lokomotiv zum Schmelzen gebracht wurden und der Dampf beim das Wasser anströmen konnte. Soweit sich der Schaden bisher übersehen läßt, dürfte derselbe über 700 000 M betragen, ist aber durch die Versicherung gedeckt. Personen und Tiere sind bei dem Brand nicht zu Schaden gekommen. Die Feuerwehren aus der Umgebung, von Thamm, Großsachsenheim, Unterberg und Dietzheim, beteiligten sich fleißig an der Bekämpfung des Feuers, konnten aber im Laufe des Tages, nachdem das verheerende Element auf seinen Herz despektat war, mit Ausnahme der Bisinger, wieder in die Heimat abziehen. Der Anblick des Brandes soll ein schauerlich-schmerzhaft gewesen sein, namentlich als die Weizenställe in Brand geraten waren und die darin aufgestellten Vorräte, einem Feuerregen vergleichbar, durch die Luft flogen. Für die Zeit der Betriebsführung, die voraussichtlich ein Jahr dauern wird, gebietet der Besitzer die Anstellung einer christlichen Mühle in Anspruch zu nehmen.

Ebingen, 27. Juni. In Heleswangen ist laut Altbote letzten Freitag nachm. das von Joh. Epyler und Gottlieb Koller bewohnte Oekonomiegelände gegenüber der Krone abgebrannt. Dem Koller sind 100 M Bargeld mitverbrannt. Ein weiteres Haus, dem Joh. Hong gehörig, wurde von Jungfeuer ergriffen und brannte ebenfalls nieder.

Friedrichstal, 27. Juni. Der im Schaufelhammer beschäftigte 18jährige Oswald Weber aus Christophthal geriet heute mittag mit dem Kopf unter den Fallhammer und war augenblicklich tot. Der Familie weinet sich umsonst die allgemeine Teilnahme zu, als sie vor noch nicht langer Zeit eine erwachsene Tochter ebenfalls durch einen Unglücksfall verloren hat.

Untergruppenbach, 28. Juni. Ein bedauerlicher Unfall traf die Mutter des hies. Schullehrers bei ihrem ersten Besuch nach dessen kürzlich erfolgter Verheiratung. Auf der Heimfahrt schenkte das Pferd in der Hauptstraße. Dadurch wurde sie aus dem Wagen geschleudert, erhielt eine blutende Wunde am Hinterkopf und brach das Schlüsselbein. Die anderen Insassen des Wagens blieben unversehrt.

Leutkirch, 24. Juni. Die, wie kürzlich berichtet, in dem Wald bei Frankenlob, Gemeinde Weinzier, aufgefundenen vermeintlichen Menschenknochen sind durch eine genauere gerichtsarztliche Untersuchung als Tierknochen erfunten worden.

Tuttlingen, 28. Juni. Durch eine Feuersbrunst erlitt heute, nach Mitternacht der Gasthof zur Glocke hier erhebliche Brandbeschädigungen. Fünf Familien wurden obdachlos.

Siberach, 29. Juni. Ein Buchbinder und drei Kaufmannslehrlinge haben sich von hier am letzten Samstag ohne Abschied in die weite Welt begeben. Einer von ihnen nahm 15 M mit, die er im Auftrage seiner Mutter irgendwo abzuliefern gehabt hätte und ein anderer hatte gar den Mietzins, welchen er für die Eltern hatte auszahlen sollen, als Reisgeld behalten. Wie 4 begabten sich in die Schweiz und zwar zunächst nach Frauenfeld, von wo der Buchbinder gestern wieder zurückkehrte, die 3 Kaufmannslehrlinge wollen aber nicht mehr nach Hause kommen, sie schreiben vielmehr an ihre Eltern hoffnungsbereitende Antwortschriften, in welchen sie sagten, sie wollten sich jetzt ins Innere der freien Schweiz begeben, sie hätten es satt, im Laden zu stehen und Jader und Deringe zu verkaufen. Wenn ihnen das Geld ausgehe, so werden sie arbeiten, um sich eine bessere Existenz zu erwerben. Und dabei können die Antirbe kaum an den Tisch sehen. Die Väter der freibildnerischen Jungen warren mit begrifflicher Spannung auf die Sinnesänderung ihrer Daben.

Balingen, 28. Juni. Gestern nachmittag verunglückten beim Heutzuführen Vater und Sohn Tobias und Karl Höfel, Küster hier, dadurch, daß beide beim schnellen Anziehen der Pferde vom dem zur Deinsfahrt geladenen Reitwagen herabfielen, wobei der Vater Tobias Höfel einen Arm und der Sohn Karl Höfel einen Fuß brach, die beiden sind Familienväter und werden allgemein bedauert.

Protestversammlungen mit der bekannten Forderung wurden auch am Sonntag und Montag in Ebingen, Kraich, Stengen a. Br. und Heidenheim abgehalten.

Gerichtssaal.

Tübingen, 28. Juni. (Strafkammer.) Der Tagelöhner Wilhelm Schmid von Gärtringen wurde wegen schweren Diebstahls in 5 Monat Gefängnis und Kostenstrafe verurteilt. Schmid hat, wie er einräumte, zweimal zur Reuezeit sich in das Wohnhaus des Bauern Paulus in Gärtringen eingeschlichen und Rauchfleisch u. gestohlen. Bei einem nächtlichen Besuch im Hause des Bäckers Bäuerle in Gärtringen erwischte der Angeklagte nicht. — Eisenbahnkassener Beg in Tübingen lautete sich am 3. Mai in Stuttgart 6 Füllchen englischen Wunderbalsam und legte das Paket in einen Eisenbahnwagen. In Reutlingen liegt der Pferdehändler David Gukas Sättelre von Emingen mit seiner Gattin in denselben Wagen. In Tübingen verließen die Sättelre'schen Eheleute den Zug und mit ihnen war auch das Paket mit dem Wunderbalsam verschwunden. Von Beg verfolgt, gab Sättelre das Paket, das er in der Tasche hatte, heraus. Sein Vordringen, er habe das Paket auf dem Hauptbureau abgeben wollen, fand keinen Glauben. Sättelre, der schon 36mal vorbestraft ist, wurde wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis und den Kosten verurteilt.



Deutsches Reich.

Die Monarchenzusammenkunft.

Niel, 28. Juni. Der Trinitsspruch, den der Kaiser bei dem gestrigen Festmahl im Nachtlud ausbrachte, hatte folg. Wortlaut: „Vor 10 Jahren, t. J. 1894, kam der damalige Kommodore der Royal-Yacht-Squadron mit einigen englischen Herren hierher und brachte uns gute Wünsche zu unserem eben neu aufblühenden Sport. Nach 10 Jahren am heutigen Tag, haben wir die hohe Ehre und die große Freude, S. M. König Eduard VII., den Admiral der Royal-Yacht-Squadron, unter uns begrüßen zu können und zwar als unser Mitglied. Gestatten Ew. Majestät, daß ich als Kommodore des Klubs meinen herzlichsten Dank Ew. Majestät aussprechen darf im Namen aller Mitglieder. Wir wissen die hohe Ehre voll zu schätzen, den Admiral der Royal-Yacht-Squadron in unserer Mitte zu wissen, von der der Sport soviel Jahre in England seine Entwicklung und seinen Aufschwung genommen hat, wo ich meine Lebenszeit durchgemacht habe. Gleichfalls bitte ich meinen innigsten Dank auszusprechen zu dürfen für den wunderbaren Pokal, den Ew. Majestät dem Klub verehrt haben. Diesem Gefühl und dem Dank, den wir im Herzen tragen, wollen wir Ausdruck geben, indem wir nach echter Seemannsart 3 Hurras auf Seiner Majestät Wohl ausdrücken. Se. Majestät König Eduard VII. Oy, Oy, Hurra! — König Eduard erwiderte in deutscher Sprache: „Darf ich Ew. Majestät meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre so freundlichen Worte. Ich bin hierher gekommen, sehr erfreut über den Empfang, der mir bereitet worden ist von Ew. Majestät und allen Mitgliedern des Klubs. Nachtlud. Ich bin stolz, heute Mitglied des Klubs geworden zu sein und ich hoffe, daß Ew. Majestät oder ein anderer von den Herren den Preis gewinnen wird, der für alle offensteht. Ich danke tausendmal für alle Ihre guten Wünsche. Ich trinke auf die Gesundheit des Admirals des kaiserlichen Nachtlubs. Es lebe der Kaiser hoch, hoch, hoch!“

Hamburg, 28. Juni. Bei der Frühstückstafel im Rathaus hielt Bürgermeister Dr. Bachmann folgende Ansprache:

Ew. Majestät wollen mir gestatten, dem begeistertsten Empfang, welchen die Bewohner Hamburgs und soeben die Kaufmannschaft Ew. Majestät bereit haben, den ehrfurchtsvollen Willkommensgruß des Senats anzuschließen und den tiefempfindlichen Dank dazufür, daß Ew. Majestät sich entschlossen haben, unsere Stadt durch einen Besuch auszuzeichnen. Diese Auszeichnung wird in Hamburg umso mehr als hohe Ehre empfunden, als es das erste Mal ist, daß ein Herrscher des großen britischen Weltreiches als Gast in unserer Stadt weilt und als andererseits seit vielen Jahrhunderten die mannigfaltigen Beziehungen zwischen Hamburg und dem großen britischen Reich und seinen Kolonien zu beiderseitigem Segen für Handel und Schifffahrt bestanden haben und gepflegt wurden. Mögen diese guten Beziehungen auf lange Zeit hinaus von Dauer bleiben und möge der heutige Besuch Ew. Majestät auch den herzlichsten Beziehungen zwischen beiden kammerväandten Völkern erneuerte Anregung zuführen. Wir erheben unsere Hände u. leeren sie auf das Wohl Sr. M. des Königs von England u. Kaisers von Indien, Eduard VII. Es lebe S. M. der König!“

König Eduard erwiderte in deutscher Sprache:

„Ich bitte Ew. Majestät, meinen tiefsten Dank anzuschreiben für die freundlichen Worte mit denen Sie mich eben begrüßt haben. Ich habe hier das Glück gehabt, Hamburg glücklich zu besuchen. Aber ich bin ganz besonders erfreut, Ihre gütige Einladung haben annehmen zu können. Ich darf versichern, daß ich nie die Art und Weise vergessen werde, in der Sie die Gäste gehabt haben, mich zu empfangen, Sie und die ganze Bevölkerung. Ich kenne recht gut die vielfachen Beziehungen zwischen meinem Lande und dieser großen Stadt. Sie bestehen seit vielen Jahrhunderten. Mögen diese guten und friedlichen Beziehungen stets fortauern. Wenn ich in mein Land zurückkehre, werde ich jede Gelegenheit ergreifen, allen zu sagen, wie gut und herzlich ich hier empfangen worden bin. Ich weiß sehr wohl, daß dieser Empfang nicht nur meiner Person, sondern auch dem großen Reich gilt, zu dessen Herrscher Gott mich eingesetzt hat. Ich sage Ihnen meinen wiederholten Dank und erhebe mein Glas auf das Wohl des großen Senates der freien Hansestadt Hamburg!“

Um 3 1/2 Uhr trat der König auf den Balkon, von dem eine vieltausendköpfige Menschenmenge mit Hurra-Rufen begrüßt, in welche die Musik mit einem Toast einströmte. Der König blieb 5 Minuten auf dem Balkon und dankte grüßend nach allen Seiten. Darauf begann die Rundfahrt

erst auf der Blumenallee und dann um die Außenallee. Überall bildete eine zahlreiche Menschenmenge Spalier. Um 4 1/2 Uhr langte der König am Dammtorbahnhof an, wo er sich in herzlichster Weise von den Bürgerweilern verabschiedete und dann nach Kiel abreiste.

Kiel, 29. Juni. Heute Abend fand auf der Hohenjoller bei Ihren Majestäten eine Abschiedstafel für König Eduard statt. Wenn der König heute Abend nach dem Diner der Hohenjoller verläßt, wird Abschiedsalut gefeuert. Morgen früh 6 Uhr geht die Victoria nach Alvert mit dem englischen Geschwader in See.

Berlin, 28. Juni. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute der entscheidende § 13b des Anstaltengesetzes, der gegen die Polen richtet, in namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 106 Stimmen angenommen.

Berlin, 28. Juni. Die Nat.-Ztg. teilt mit: Die in der auswärtigen Presse verbreitete Nachricht, wonach das deutsche Geschwader in Ostasien demnächst verstärkt werden solle, entbehrt sicherer Vernehmungen nach jeder Grundlage.

Berlin, 28. Juni. Wie die Nat.-Ztg. erfährt, wird das nach den Gewässern von Haiti entsandte deutsche Kriegsschiff bereits in nächster Zeit vor Port-au-Prince eintreffen.

Vforzheim, 27. Juni. Bei dem fürchterlichen Schiffsbrande im New-Yorker Hafen kamen auch ein Neffe der Frau Gutmacher Stehrer hier, dessen Frau und Kind, sowie eine Nichte ums Leben.

Mannheim, 28. Juni. Wettbewerb. Das Preisgericht für die Beurteilung der Wettbewerbsentwürfe zu der Christuskirche, welche die protestantische Hauptkirche der Stadt werden soll, hat den ersten Preis im Betrag von 3500 M dem Entwurf des Baurats Theophil Frey in Stuttgart (Mitarbeiter Regierungsbaumeister Hr. Schröder) zuerkannt, einen zweiten Preis im Betrage von 2300 M Bauat Prof. Johannes Degen in Charlottenburg und einen weiteren zweiten Preis in gleicher Höhe den Architekten Billing u. Stober in Mannheim. Der mit dem ersten Preis gekrönte Entwurf ist zur Ausführung bestimmt.

Frankfurt, 29. Juni. Die Revision der zum Tode verurteilten Raubmörder Groß und Staffort kommt am 2. Juli vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.

Wiesbaden, 27. Juni. Als gestern nachmittag Prinz Moriz von Schaumburg-Lippe mit dem Kammerherrn v. Specht in der Nähe von Langenscheidt eine Automobilfahrt unternahm, fuhr der Chauffeur, der einem Hund ausweichen wollte, eine Telegraphenstange an. Diese schlug um und traf den Kammerherrn v. Specht, der sofort tot war. Der Prinz und der Chauffeur wurden aus dem Wagen geschleudert, erlitten aber nur leichte Verletzungen.

Nachen, 27. Juni. Die Fabrik der Gubell-Motorenkompanie ist durch eine Feuersbrunst, die heute nacht ausbrach, vollständig zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 375 000 M. Der Betrieb ist bis auf weiteres vollständig unterbrochen.

Strasbourg, 28. Juni. Auf der Generalversammlung der Arbeitnachweiskassen von Elsas-Vorbringen wurde mitgeteilt, daß ein einheitliches Zusammenwirken der gesamten Arbeitnachweise von Elsas-Vorbringen, Baden, Württemberg und Bayern in greifbare Nähe gerückt sei.

Bayreuth, 26. Juni. Vor einiger Zeit stürzte ein Jugendmann eines hiesigen Establishments in einen kochenden Kessel und verbrühte sich das eine Bein so, daß das Fleisch in Fetzen wegging. Als keine Besserung eintrat, wollte man zur Amputation des Beins schreiten u. schaffte ein schwerkranker Mann in das städtische Krankenhaus, wo der 17jährige Sohn sich entschloß, um das Bein seines Vaters zu erhalten, sich aus Arm und Bein Fleischstücke entnehmen zu lassen, die dem kranken Bein seines Vaters angeheilt wurden. Hoffentlich ist das heroische Opfer des Sohnes nicht vergebens.

Witten a. R., 27. Juni. Generaloberst Graf v. Daeleler, der frühere kommandierende General des 16. Armeekorps, weilte am Sonntag in Witten a. R. nach der Abhaltung eines Korpsfestes ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps. Graf Daeleler wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von zahlreichen Offizieren und einer großen Menschenmenge empfangen und stürmisch begrüßt. An dem Apell nahmen etwa 25 000 ehemalige Krieger des genannten Armeekorps teil.

Ausland.

Paris, 26. Juni. Bei dem heutigen großen Radrennen war Mayer (Deutscher) erster, Nüt (Deutscher)

zweiter, Ellegaard (Däne) dritter. Die Niederlage Jacques durch Mayer in der letzten halben Stunde rief unter einem Teil der Zuschauer Mißvergnügen hervor. Sie veranstalteten eine Kundgebung gegen Mayer und warfen ihm Sand vor das Rad.

Castrop, 26. Juni. Professor Ollber aus Newcastle on Tyne, der an der dortigen Universität den Lehrstuhl für Pathologie und Parasitenkrankheiten inne hat, besuchte mit Medizinalrat Tenholt aus Bochum die Zeche „Erin“. Es wurden die zur Bekämpfung der Barmkrankheit geschaffenen Anlagen besichtigt u. mehrere photographisch aufgenommen.

Sofia, 28. Juni. Bei einer Truppenbesichtigung im Lager bei Sofia hielt der vom Urlaub zurückgekehrte Kriegsminister eine Ansprache an die Offiziere, in der er die während seiner Abwesenheit vom Ministerrat verfaßte Beurteilung von Militärmanuskripten für die Dauer der Grute, welche Maßregel er gleich nach seiner Ankunft stillet hätte, als nicht zweckmäßig bezeichnete. Der Minister fügte hinzu, die Armee müsse umso schlagfertiger sein, als dieselbe in naher Zeit ernste Aufgaben an sie herantraten könnten.

Petersburg, 24. Juni. Die Untersuchung über das Attentat auf den General Bobrikow ist auf Befehl des Kaisers nicht den ausländischen Justizbehörden, sondern dem Untersuchungsrichter des Petersburger Bezirksgerichts unter Aufsicht des Prokurators des hiesigen Appellhofes übertragen worden. Nach dem Abschluß der Untersuchung wird der Kaiser über den weiteren Gang der Angelegenheit verfügen.

Konstantinopel, 28. Juni. Aus dem Blajet Vilis liegen erfreuliche Konsularmeldungen vor. Auf Eingreifen der Botschafter Englands, Russlands und Frankreichs scheint die Ausführung der vom Sultan sanktionierten Maßregeln ernstlich begonnen worden zu sein. Die Porte befreit noch immer die große Zahl der Opfer und will nicht abgeben, daß ernsthafte Ausdehnungen vorgekommen seien. Die 3 Botschafter lehnten eine hierauf bezügliche Diskussion ab, solange das Ergebnis der weiteren Beweiserhebungen der Konsule noch ansieht.

Kingston (Jamaica), 28. Juni. Ein schweres Unglück, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf den Dogwalk-Elektrizitätswerken. 67 Arbeiter waren damit beschäftigt, ein großes Wasserröhrenrohr von innen zu reinigen, als plötzlich durch ein Versehen das Wasser angebracht wurde, sich mit voller Kraft durch das mächtige Rohr ergoß und alle darin beschäftigten Arbeiter in den Fluß schwemmte. 34 von ihnen ertranken.

Philadelphia, 28. Juni. In einer Feuerwerksfabrik entstand durch eine Explosion eine Feuersbrunst, wobei 7 in der Fabrik Beschäftigte verbrannten. 20 Personen werden noch vermisst. Auch Feuerwehrleute sind verletzt.

New-York, 28. Juni. Eine mexikanische Räuberbande terrorisiert wie die Tribuna aus Walden in Texas meldet, die Bevölkerung an der mexikanischen Grenze. Während der letzten 14 Tage wurden von den Räubern 10 Amerikaner entführt. 5 von den Gefangenen wurden ermordet. Die anderen werden zur Erlangung eines Lösegeldes gefangen gehalten.

Fort de France, 28. Juni. Der Kreuzer Jurien de la Graviere ist heute nach Haiti abgegangen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 28. Juni. (Offizieller Marktbericht des Vereins der Nürnberger Hopfen-Kommissionäre vom 25. Juni.) Preise per 50 Kilogr.: Prima Hopfen 145-160, gutmittel 130-140, mittel 110-125, geringe 70-100 M. Seit letztem Bericht hat die Preise abermals wesentlich zugenommen. Die Nachfrage hat sich infolge der billigen Angebote zwar etwas geloben, so daß im Laufe der Woche circa 400 Ballen, meist für Export, Absatz fanden, was jedoch die rückläufige Bewegung der Preise nicht aufhalten vermochte. Die Wochenumsatz betrug circa 150 Ballen.

Stuttgart, 28. Juni. Wochenmarkt. Reichliche Zufuhr und lebhafter Verkauf war das Zeichen des heutigen Großmarktes. Weizen kosteten 8-12 M., Weizenklein 10-12 M., Roggen 10-12 M., Gerstebrennen 10-12 M., Dinkelbrennen 18-22 M., Weizen 18-20 M., Weizen 35-40 M., grüne Hülsen 16-18 M., neue Kartoffeln 8 M.

Konstanz-Grüßungen. Jakob Luz, Bäcker in Grüßungen. Amtsgericht Herrenberg.

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Bertsch, Barrer, Galmach, Mathias Reitscher, Fuhrwerksbesitzer, Schönbach, Ernst Göggele, Fruchtschäfer, Ormal Weher, Christophthal, Thomas Wiedmaier, Rottenburg.

Witterungsvorhersage.

Freitag den 1. Juli: Heiter, trocken, heiß. Fund und Verlag der W. B. Zäiser'schen Buchdruckerei (Emsil 8 1/2) No. 10. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



Sunlight Seife

wird in allen einschlägigen Geschäften in folgenden populären Formaten und Preisen abgegeben: das elegante handliche Doppelstück im Karton kostet 25 Pf; das große mächtige Oktogonstück (Achtdeckformat), zwei Stück im Karton, kostet 35 Pf und das kleine vornehme Oktogonstück (Achtdeckformat) kostet 10 Pf. Man besterhe darauf, die Stücke in Originalverpackung zu erhalten, da unzählige minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht sind.

Nagold, Oberamt Nagold.
Fruchtmarkt-Berlegung.
 Der nächste Fruchtmarkt und Schweinemarkt wird vom Samstag den 2. Juli d. Js. auf **Montag den 4. Juli d. Js. (Viehmarkt)** verlegt.
 Den 27. Juni 1904.

Stadtschulth.-Amt:
 Brodbeck.

Salz-Schieflingen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 2. Juli 1904** in das Gasth. „Adler“ in Schieflingen freundlich einzuladen.
 Georg Reusser, Sohn des verfl. Georg Reusser, Weber in Salz O.H. Nagold.
 Friederike Pfefferle, Tochter des Christian Pfefferle, Bauer und Dreckschneidamer in Schieflingen.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.
 Erlaube mir mein Lager in **reingehaltenen Rot- u. Weissweinen** verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Jakob Harr, Küfer.

Die beiden Schüler
 6 kleine instruktive Duos für Klavier zu 4 Händen von Ferdinand Beyer, Op. 97.
 No. 1. Original-Melodie. No. 2. Volkstümlich. „Das Schiff streicht durch die Wellen“. No. 3. Hummel: „An Alexis soll ich Dich“. No. 4. Bellini: „Norma“. No. 5. Silcher: „Annehmen von Thron“. No. 6. Donizetti: „Die Regimentstochter“.
 Nr. 1-6 in einem Heft 12. 1.-.
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Zu allen Wäschen geeignet
 ist Gentner's Bleichseifenlauge **Schneekönig**
 weil es sehr ausgiebig, der Wäsche völlig unschädlich und dabei doch billig ist.
 In gelben Packeten à 15 g in den meisten Geschäften zu haben.
 Schutzmärke: Kaminfeger.
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

G. W. Zaiser
 Buchdruckerei * Buchhandlung
 Fernsprecher Nr. 29. * Gegründet 1826.
 Alle im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden **Druck-Arbeiten** werden prompt und billigst geliefert.

Nächste Woche!
 Ziehung am 7., 8. u. 9. Juli 1904 in Freiburg i. Br. 20000 Lose.
5te Grosse Freiburger Gold-Lotterie
 zur Wiederherstellung des Münster.
 Loose à M. 3.30 Porto und Liste 20 Pfg. extra.
 12,184 Goldgewinne ohne Abzug Mark
322500
 Hauptgewinne:
 M. 100,000
 M. 40,000
 M. 20,000
 M. 10,000
 1 A 5000 = 5000
 2 A 3000 = 6000
 2 A 2000 = 4000
 5 A 1000 = 5000
 20 A 500 = 10000
 200 A 100 = 20000
 200 A 50 = 10000
 1000 A 20 = 20000
 2000 A 10 = 20000
 8750 A 6 = 52500
 Zu beziehen durch die Generalagentur Ehrh. Foltz, Stuttgart.
 In Nagold zu haben bei: Fr. Schmid.

Die Gewinnliste der **Altenstadter Geldlotterie** kann eingesehen werden.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
 Gesucht ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober oder früher. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
 Nagold.
 Ein zum erstenmal 12 Wochen trüchtig.

Mutter-Schwein
 (Blauschwarz prämiertes Abkommen) verkauft
Moser z. „grünen Baum“.

Nagold.
 2 freistehende kleine **Schweinehülle** sind sofort zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt **David Graf.**

Unterjettingen.
 Ein starkes **Aub-Wagen** hat zu verkaufen oder an einen leichteren auszutauschen **Peter Scholl.**
 Auch steht ein **Zug-Aub** dem Verkauf aus **d. Obige.**

Schwarzwaldbezirksverein Nagold.
Die Hauptversammlung
 des Schwarzwaldvereins findet am **Sonntag d. 3. Juli 1904** in **Teinach** statt. Das Programm ist aus der Juni-Nummer des Vereinsblatts ersichtlich.
 Die Anmeldungen zum Mittagessen können bis 1. Juli bei Unterzeichnetem gemacht werden.
 Frühlingsgänger treffen sich um 1/6 Uhr beim Schiff zum Frühlingspaziergang über Rinderbach, Roßfelden, Reudlach.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Den 27. Juni 1904.
 Der Vorstand:
 Brodbeck.

Geschäfts-Bücher
 in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
G. W. Zaiser.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowohl während der langen Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter **Frau Anna Schörner, Apothekersgattin,** für die vielen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den erhellenden Grabgang sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.
 Wildberg, den 30. Juni 1904.
Karl Schörner, Apotheker.

Am 1. Juli 1904
 beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Die Kuffler Ztg. 1.50
- Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Heft 20 Pfg.
- Nation, 3 Ztl. 75 Pfg.
- Die Hilfe 1 Ztl.
- Der Post zum Meer, 26 Hefte à 50 Pfg.
- Die Welt, 52 Hefte à 25 Pfg.
- Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.
- Woch für alle, 26 Hefte à 30 Pfg.
- Belaggen und Klaffing Monatshefte à Heft 1.50
- Neben Land und Meer, 3.50 Ztl.
- Der Monat 1 Ztl.
- Zur guten Stunde, 20 Hefte à 40 Pfg.
- Deutscher Jg. Zeitung, 7 Ztl. 50 Pfg.
- Dahleim, 2 Ztl. 50 Pfg.
- Gartenlands, 2 Ztl.
- Größt Gott, 60 Pfg.
- Immergrün, Heft 20 Pfg.
- Quellwasser 1.50 Ztl.
- Deutscher Hausnach, 15 Hefte à 40 Pfg.
- Das Kränzen, 2 Ztl.
- Der gute Kamerad, 2 Ztl.
- Für alle Welt, 26 Hefte à 40 Pfg.
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
- Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pfg.
- Engelhorn's Romanzeit, 26 Bde. à 50 Pfg.
- Romanzeit, 2 Ztl.
- Reinheitszeitung, 3.50 Ztl.
- Die Kunstwoche, 48 Hefte à 40 Pfg.
- Blattlästige Jugendpost, 1.50 Ztl.
- Neue Kunstzeitung, 1 Ztl.
- Fliegende Blätter, halbjährl. 0.70 Ztl.
- Lebige Blätter, 2 Ztl.
- Klabberbarock, 2 Ztl. 25 Pfg.
- Männlicher Jugend, 3 Ztl. 50 Pfg.
- Stapflichmann, 2 Ztl. 25 Pfg.
- Deutsche Lichterzeitung, 1 Ztl. 50 Pfg.
- Nachgeber im Oben u. Unteren, 1 Ztl.
- Recherche, 1 Ztl. 30 Pfg.
- Der Schulrevisor, jährlich 2 Ztl.
- Mitt. Schulwesenblatt, jährl. 5.50 Ztl.
- Die elegante Mode, 1.75 Ztl.
- Pariser Mode, 1 Ztl. 30 Pfg.
- Illustrierte Modenzeitung, 60 Pfg.
- Wagen, 2.50 Ztl.
- Große Modenwelt, 1 Ztl.
- Modenwelt, 1.25 Ztl.
- Kindermodenwelt, 60 Pfg.
- Kindermodezeitung, 1.25 Ztl.
- Mode und Haus, 1 Ztl. u. 1 Ztl. 25 Pfg.
- Moden-Post, 1.50 Ztl.
- Deutsche Modenzeitung, 1 Ztl.
- Fürs Haus, 1.35 Ztl.
- Wiener Mode, 2.50 Ztl.
- Butterfild's Moden-Revue, 1 A. 75 Pfg.
- Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern à 20 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Nachwahlforderungen stehen bereitwilligst zu Diensten.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Natur-Heilanstalt
 Begerloch-Stuttgart.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Besucht durch den Leiter **H. v. Katz, *Richard & P.**

Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Nagold.
 Todesfälle: Paul Eugen Harr, Weisgerbers 6, 3 T. alt, den 28. Juni.